



Haben Sie Lust, sich einzubringen? Wir suchen Mitglieder für die Mitarbeit in der Kommission für Begegnungsorte

Kommissionen nehmen eine politisch gestaltende Aufgabe innerhalb der Gemeinde wahr. Sie entscheiden in den jeweiligen Fachgebieten teilweise selbstverantwortlich oder bereiten Geschäfte für den Entscheid im Gemeinderat vor.

Als Einwohnerin und Einwohner von Stans haben Sie die Möglichkeit, Ihr Wissen und Ihre Erfahrung einzubringen. Unterstützen und gestalten Sie die Entwicklung von Stans mit.

Die Kommission für Begegnungsorte nimmt ihre Arbeit per 1. Juli 2022 auf. Die Amtsperiode läuft bis zum 30. Juni 2024.

- **Kommission für Begegnungsorte** Vakanz vier Mitglieder

Aufgaben: Die Kommission erarbeitet Gestaltungs- und Nutzungskonzepte und berät den Gemeinderat, damit die gemeindeeigenen Liegenschaften und die öffentlichen Plätze an Attraktivität gewinnen.

Besondere Anforderungen:

- Interesse oder Erfahrung als Nutzende/r der Plätze und Anlagen
- allenfalls Kenntnisse in den Bereichen Projekt- und Bauleitung, Landschaftsarchitektur, Städtebau, Gesundheitsförderung oder Vernetzung

Aufwand: 4-6 Sitzungen pro Jahr à ca. 2 Stunden, abends

Sie sind teamfähig, vernetzt denkend und initiativ handelnd, wohnen in Stans und sind stimmberechtigt? Dann melden Sie sich mit einem Motivationsschreiben und Kurzporträt (inkl. Angabe Parteizugehörigkeit, sofern eine solche besteht – ist keine Wahlvoraussetzung) **bis 27. Mai 2022** an die Gemeinde Stans, zuhänden Zentrale Dienste, Stansstaderstrasse 18, 6371 Stans oder E-Mail: gemeindeverwaltung@stans.nw.ch. Für die Beantwortung von Fragen wenden Sie sich bitte an die Gemeindeschreiberin Bernadette Würsch, E-Mail: bernadette.wuersch@stans.nw.ch, Telefon 041 619 01 11.

Die Kommissionstätigkeit wird gemäss Entschädigungsreglement der Gemeinde Stans entschädigt. Zurzeit beträgt das Sitzungsgeld bei Sitzungen bis zu 2 Stunden CHF 80 und für jede weitere angebrochene halbe Stunde CHF 20.

Stans, 27. April 2022

«Unsere Plätze haben Luft nach oben»

Der Gemeinderat macht die öffentlichen Räume der Gemeinde zum Gegenstand der Überprüfung und gegebenenfalls der Neugestaltung. Die Plätze sollen vermehrt der Begegnung dienen und zum beliebten Ort des Aufenthaltes werden. Gemeindepräsident Lukas Arnold erläutert das Vorgehen.

Interview: Peter Steiner

Der Gemeinderat beabsichtigt, eine Kommission «Begegnungsorte» einzusetzen; was bewegt ihn dazu?

Lukas Arnold: Ein strategisches Ziel des Gemeinderates ist die Bewahrung der Attraktivität des Dorfes. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Plätze. Hier begegnen sich Menschen, sie tauschen sich aus, daraus entwickelt sich Sinn für Gemeinsames. Nun stellen wir fest, dass die Räume vielfach nicht optimal

gestaltet sind. Ich denke da an unsere Spielplätze, an den Dorfplatz, an den Platz beim Zickzack-Brunnen. Die Räume sind über die Jahrzehnte gewachsen und auch in die Jahre gekommen. Ihnen täte eine gestalterische, an der Nutzung orientierte Restauration gut – sie haben quasi «Luft nach oben». Die Plätze wären so zu verändern, dass sich die Leute – Einheimische wie Fremde – gerne dort aufhalten.

Gibt es eine Art «Perimeter», welcher den Betrachtungskreis der Kommission bestimmt?

Es geht um die Räume im Besitze der Gemeinde. Der «Perimeter» überspannt das ganze Gemeindegebiet, er reicht vom Eichli bis zum Spielplatz in der Klostermatt oder von St. Josef bis zum Winkelriedhaus.

Wie lautet der Auftrag?

Zuerst geht es um die Aufnahme des Ist-Zustandes und dann um den Entwurf dessen, was künftig sein soll. Aufgrund der limitierten Mittel sind dann auch Prioritäten zu setzen, alles wird nicht per sofort zu realisieren sein.

Wie setzt sich die Kommission zusammen?

Der Kern der Kommission soll neben der federführenden Gemeinderätin Fachpersonen aus dem Planungsbereich und der Landschaftsarchitektur umfassen. Platzbezogen sollen ganz konkret die Anwohnenden und die Nutzerinnen und Nutzer in den Prozess einbezogen werden.

Wir möchten zusammen mit den Nachbarschaften tragfähige Lösungen erarbeiten und umsetzen.

Bis wann sind Ergebnisse zu erwarten?

Angedacht ist, dass die Kommission die Arbeit Mitte Jahr startet. Innerhalb zweier Jahre sollten konkrete Vorschläge auf dem Tisch liegen.



Fachpersonen und Nachbarschaften gestalten die Stanser Plätze für die Zukunft.